



das TIER. und wir

kuratiert von Michael Kos

2. JUNI BIS 2. OKTOBER 2026 | STIFT MILLSTATT

Eröffnung am 16. Juni 2026

KURZMELDUNG (290 Zeichen m. Lz.)

Unter dem Titel „das TIER. und wir“ erzählt die Ausstellung 2026 von der besonderen Beziehung zwischen Mensch und Tier, von alten Ängsten und erträumter Gefährtschaft, von der ungebrochenen Anziehungskraft des Tiers und seiner romantischen und symbolischen Interpretation durch die Kunst.

TEASER (538 Zeichen m. Lz.)

Unter dem Titel „das TIER. und wir“ erzählt diese Ausstellung von der besonderen Beziehung zwischen Mensch und Tier. Die Werke von 30 zeitgenössischen Künstler:innen zeugen von der ungebrochenen Anziehungskraft der Fauna, erinnern an die ursprüngliche Angst vor der Bestie und an die wechselvolle Geschichte der Gefährtschaft mit dem Tier. Die Bildsprache der Kunst widmet sich der Schönheit des Tiers genauso wie seinen emotionalen und symbolischen Zuschreibungen und spürt der Romantisierung des Tiers in unserer Kultur nach.

KURZTEXT (916 Zeichen m. Lz.)

Die Ausstellung 2026 ist der erste Teil einer Trilogie, in der die Kunst drei elementare Verhältnisse des Menschen zu seiner Umwelt in den Fokus rückt.

Unter dem Titel „das TIER. und wir“ wird die wechselvolle Beziehung zwischen Mensch und Tier ins Bild gerückt. 30 Künstler:innen erzählen vom „BEAST“, vom wilden Tier und dessen irrationaler Unzähmbarkeit, aber auch vom „BEAUTY“, vom schönen Tier, dessen ästhetische Anziehungskraft ungebrochen für die Kunst der Gegenwart scheint. Bilder, Skulpturen, Installationen und Videos erinnern an die lange Geschichte der Gefährtschaft mit dem Tier und mahnen die Welt als gemeinsames Habitat ein.

Subtil und bildgewaltig, ernsthaft und ironisch, verträumt und kritisch zugleich lotst die Ausstellung die Betrachter:innen durch eine phantastische Erzählung von Fauna und zeigt, wie das Tier durch die Kunst romantisiert und zum symbolischen Subjekt erhoben wird.

PRESSEINFORMATION kurz (2.090 Zeichen m. Lz.)

Die Ausstellung 2026 stellt den ersten Teil einer Trilogie dar, in der sich die zeitgenössische Kunst drei elementaren Verhältnissen des Menschen zu seiner Umwelt widmet. (*das TIER. und wir / von MENSCH. zu Mensch / vom GROSSEN. und Ganzen*).

Das Wappen der Marktgemeinde Millstatt trägt drei Tierköpfe, die mitten in das Thema der Ausstellung 2026 führen. Unter dem Titel „das TIER. und wir“ wird die wechselvolle Beziehung zwischen Mensch und Tier ins Bild gerückt. Das Tier ist seit 40.000 Jahren ein Motiv in der Kunst und verknüpft einen Rest der magischen Lebensempfindung der Steinzeit mit dem rationalen Weltbild der Gegenwart. Als Wesen einer instinktiven Gegenwelt dient es der Kunst als Formstudie, aber auch als Projektionsfläche für Ängste, Träume, Sehnsüchte und letztlich als Sujet einer anthropozentrischen Überhöhung.

Die Bilder, Zeichnungen, Skulpturen und Videos der Ausstellung erzählen vom „BEAST“, von der ursprünglichen Angst vor dem wilden Tier und seiner Unzähmbarkeit, aber auch vom „BEAUTY“, vom schönen Tier und seiner ästhetischen und narrativen Anziehungskraft.

Das Tier der Kunst ist drollig und mythisch, ist Streicheltier und schamanisches Krafttier, ist komischer Cartoon und gefährliche Eleganz zugleich. Die Ausstellung im Stift Millstatt greift auch die kulturgeschichtliche Deutung des Tiers auf, mit der es romantisiert und zum symbolischen Subjekt erhoben wird. Das Tier der Kunst dient auch der Stellvertretung menschlicher Identität, wenn es als Fabelwesen und hybride Gestalt die Bildfläche betritt.

Bei vielen der gezeigten Künstler:innen gehört die Auseinandersetzung mit dem Tier zum fixen Bestand ihres Oeuvres. In der wechselvollen Darstellung animalischer Gefährtschaft wird auch die Welt als gemeinsames Habitat beschworen, in dem die ökologische Gefährdung der paradiesischen Unberührtheit gewichen ist. Subtil und bildgewaltig, ernsthaft und ironisch, verträumt und kritisch lotst die Kunst die Betrachter:innen durch eine spannende Erzählung von Fauna und Menschsein.

PRESSEINFORMATION lang (4.660 Zeichen m. Lz.)

Die Kuratierung für den Verein millstART plant für die Jahre 2026 - 2028 eine Ausstellungs-Trilogie, deren drei Teile je ein spezifisches Thema beleuchten und sich im Gesamtkontext aufeinander beziehen. Es geht dabei um drei Arten von existenziellen Verhältnissen:

- * **das TIER. und wir** 2026, das Verhältnis des Menschen zum Tier
- * **von MENSCH. zu Mensch** 2027, das Verhältnis des Menschen zu seinesgleichen
- * **vom GROSSEN. und Ganzen** 2028, das Verhältnis des Menschen zur Metaphysik

Innerhalb von drei Jahren wird mit pointierten Stellungnahmen der zeitgenössischen Kunst zu drei Bezugspunkten des menschlichen Lebens eine kleine Geschichte vom Menschen erzählt, von seiner Kulturgeschichte und Sozialität, von Gesellschaft und Individuation, von Natur und Ökonomie, von Universalität und Metaphysik.

Den Beginn macht die „animalische“ Ausstellung 2026, in der die zeitgenössische Kunst unter dem Titel **das TIER. und wir** das besondere, jahrtausendalte Beziehungsgeflecht von Mensch und Tier skizziert. Bezeichnenderweise könnte das Wappen der Marktgemeinde Millstatt für dieses Thema Pate gestanden haben: Es trägt drei silberne Tierköpfe, die auf goldenen Säulen ruhen.

Seit in vielen europäischen Ländern - auch in Österreich - Wildtiere wie Wolf, Bär, Luchs u.a. neu angesiedelt sind, ist auch ein sehr ursprüngliches Verhältnis zwischen Mensch und Tier wieder in Erinnerung getreten: Das Tier als Gefahrenquelle. Die jahrtausendalte Dialektik zwischen der Nutzbarmachung des Tieres und seiner bleibenden „Ferocity“ (Wildheit) ist wohl mitbestimmend dafür, dass das Tier einen ambivalenten, aber bedeutsamen Platz in der Zivilisations-, Kultur- und Kunstgeschichte der Menschheit einnimmt.

Als zentrales Objekt eines Oeuvres tritt das Tier in der Kunstgeschichte immer wieder auf. Künstler von Weltrang wie Théodore Géricault, Marino Marini, Ewald Mataré, dessen Schüler Josef Beuys oder der Fotograf William Wegman stehen für solche Positionen.

Das Tier ist bereits seit 40 000 Jahren ein Motiv in der Kunst und verknüpft heute noch einen Rest jener magischen Lebensempfindung der Steinzeit mit dem rationalen Weltbild der Gegenwart. Als Verkörperung einer instinktiven, teils lebensgefährlichen, aber per se schuldlosen Gegenwelt dient es der Kunst nicht nur als Formstudie, sondern auch als visuelle Verballhornung menschlicher Attribute, als Projektionsfläche für Ängste, Träume, Sehnsüchte und letztlich als Sujet einer anthropozentrischen Überhöhung.

Die Bilder, Zeichnungen, Skulpturen und Videos der Ausstellung erzählen einerseits vom „BEAST“, von der ursprünglichen Angst vor dem wilden Tier als jener Bestie, deren superiore Kraft zum guten Teil in ihrer irrationalen Unzähmbarkeit, sprich ihrer Undomestizierbarkeit liegt. Die Kunstwerke von mehr als 20 zeitgenössischen Künstler:innen zeugen andererseits auch vom „BEAUTY“, vom schönen Tier, dessen ästhetische und narrative Anziehungskraft ungebrochen in der Kunst und Kultur der Gegenwart scheint. Das Tier der Kunst ist drolliges Haustier und mythisches Fabelwesen, es ist stilles Nutztier und schamanisches Krafttier, es ist komischer Cartoon und bestechend elegante Figur zugleich.

Nicht nur die wechselvolle Geschichte der Gefährtschaft mit dem Tier, in der der Traum nach symbiotischer Verschwisterung und die Schutzstrategie vor dem Raubtier kontrastieren, wird durch diese Ausstellung im Stift Millstatt aufgerufen, sondern auch die Welt als gemeinsames, einst paradiesisches Habitat, dessen natürliche Unberührtheit zusehend einer ökologischen Dystopie weicht. Die Gefahr vor dem Tier weicht seiner Gefährdung, das Bestiarium dem „Pericularium“. In der für Mensch und Natur geltenden Bedrohung der Lebensgrundlagen rückt uns auch das Tier sehr nahe.

Die Bildsprache der zeitgenössischen Kunst orientiert sich weniger an den formalen Eigenschaften des Tieres, sondern mehr an seinen kulturellen Zuschreibungen, in denen von der Frühgeschichte bis zur Popkultur oft die Überlappung von animalischer und menschlicher Sphäre ins Zentrum der Darstellung gerückt wurde.

Das Tier der Kunst dient der Stellvertretung menschlicher Identität, wenn es als Fabelwesen, als imaginäre Zwittergestalt und als felltragender Humanoid die Bildfläche der künstlerischen Medien betritt. Das Tier wird als Objekt einer kultur- und kunstgeschichtlichen Romantisierung letztlich zum symbolischen Subjekt erhoben.

Gleichzeitig subtil und bildgewaltig, ernsthaft und ironisch, phantasieverträumt und gegenwartswach lotst die Kunst die Besucher:innen dieser Ausstellung durch eine eigenwillige und spannende Erzählung von Fauna und Menschsein.

Teilnehmende Künstler:innen:

Birgit Bachmann, Jürgen Ceplak, Astrid Esslinger, Gernot Fischer-Kondratovitch, Uta Heinecke (DE), Ina Hsu, Bardh-Irafet Jonuzi-T, Wil-Ma Kammerer (IT), Gudrun Kampl, Guido Katol, Peter Kogler, Alexandra Kontriner, Ingrid Kowatschitsch, Martin Krammer, Roland Maurmair, Ernst Miesgang, Alois Mosbacher, Kollektiv OchoReSotto, Sabine Ott, Olga Pastekova (SK), Carlos Perez (GTM), Peter Raneburger, Attila Rath Geber (FR), Joachim Röderer (DE), Fritz Russ, Günther u. Loredana Selichar (IT), Deborah Sengl, Anna Stangl, Erik Tannhäuser (DE)

30 Künstler:innen aus AT, DE, FR, GTM, IT, SK

am Laufenden bleiben unter: www.millstART.at | Facebook: millstART | Instagram: millstart_in_millstatt
Kunstverein millstART in Millstatt am See | Kaiser Franz Josef Strasse 49, 9872 Millstatt | office@millstart.at